

IMAGE-KAMPAGNE

Eisenwarenhändler:
Lehrlings-Suche auf MTV

Drehort Liestal: Cheesy, einer der drei Protagonisten von *werkzeug.tv*, wird vor den Dreharbeiten im Handwerkerzentrum Meyer für seinen Auftritt geschminkt.

Die Firma Handwerkerzentrum Meyer in Liestal geht mit sechs weiteren Handwerkerzentren in der ganzen Schweiz unkonventionelle Wege bei der Nachwuchs- und Imagewerbung. Bereits vor zweieinhalb Jahren haben sie im Internet die Website *werkzeug.ch* aufgeschaltet, um den Nachwuchs für den Beruf des «Detailhandelsangestellten Eisenwaren» zu begeistern. Jetzt gehen sie mit einer *werkzeug.tv* genannten «Handwerker-Show für Profis» im Jugendsender MTV auf Sendung.

Die Show und digitales Marketing sollen dem angestaubten Image des Handwerkers und Eisenwarenhändlers weiteren Elan und Frische geben. «Wir haben uns vor zweieinhalb Jahren zusammengetan, um zu zeigen, dass der Beruf des Eisenwarenhändlers eine spannende Karrieremöglichkeit ist», sagt **Andreas Diener**, Geschäftsleiter des Handwerkerzentrums Meyer.

Gedreht wird auch in Liestal

Seither koordinieren die sieben Betriebe ihre Lehrlingswerbung. Entstanden ist daraus die Website mit einem Spiel und Filmen aus dem Berufsalltag. «Als neuste Kooperation wird nun die Fernsehserie *werkzeug.tv* mit vorerst 16 Folgen produziert und ausgestrahlt», sagt Diener. Auf der dazugehörigen Website können die Zuschauer Kommentare abgeben und erhalten Zusatzinformationen. Gedreht wird die Fernsehserie in einer Werkstatt auf dem ehemaligen Sulzer-Areal in Winterthur. Aber auch in den Handwerkerzentren in Liestal, Chur, Seewen (SZ), Biel, Schaffhausen und Langenthal sind Szenen gefilmt worden.

Eine Werkstatt, eine Frau und zwei Männer

Das Konzept der Sendung ist einfach: eine Werkstatt, eine Frau und zwei Männer. Cheesy ist der bodenständige Macher, Kevin ist Industriedesigner, und Annina hat in der Werkstatt die Hosen an. Zusammen zeigen sie während zwölf Minuten, welche Werkzeuge Qualität haben und wie man handwerkliche Herausforderungen bewältigt. Die Sendung richtet sich an den Profihandwerker, der etwas dazulernen möchte, und soll den Nachwuchs begeistern für Berufe im Bereich Handwerk, Detailhandelsfachfrau und -fachmann sowie Werkzeugspezialist. Die Sendung hat auch ihre rein unterhaltenden Seiten. So mussten schon Laubbläser zum Bau von Hovercraft-Töffs herhalten, in einer späteren Sendung werden Akku-Schrauber als Antrieb für ein Fahrzeug verwendet. Andreas Diener ist begeistert: «Mit diesem Projekt betreten wir absolutes Neuland. Manchmal humoristisch und etwas schräg – aber immer kunden- und nutzenorientiert. *werkzeug.tv* passt hervorragend zu unserer Firmenkultur.» Profiprodukte und attraktive Ausbildungsplätze müssten mit zeitgemässen Medien beworben werden.

Bei der Jugend kommt's an

«Aus Gesprächen mit Interessenten und Schnupperlehrlingen wissen wir, dass die Internetplattform *werkzeug.ch* bei den Jugendlichen sehr gut ankommt», sagt Diener. Mit dem Online-Game werde das Thema auf spielerische Art aufgegriffen. «Aus der Webstatistik sehen wir, dass besonders die Kurzfilme, welche Situationen aus dem Berufsalltag wiedergeben, häufig angewählt werden.» Auch für die Berufsinformationszentren der Region (BIZ) sei die Website ein willkommenes Hilfsmittel. *Reto Anklin*

werkzeug.tv wird jeden Donnerstag um 19.10 auf MTV ausgestrahlt. Die Show ist auch am Sonntag um 10 Uhr auf Star TV und montags um 22.45 auf dem Kanal des Schweizer Sportfernsehens (SSF) zu sehen.

LINK

www.werkzeug.tv

E LEHR BRINGT MEHR – Die Wirtschaftskammer Baselland fördert mit «E Lehr bringt mehr» aktiv die duale Berufsbildung. Aus dieser Kampagne ist das Projekt «Fit in die Lehre» entstanden.

Binninger Sekundarschulklasse
ist jetzt fit für die Lehre

«Fit in die Lehre» bringt den Schülerinnen und Schülern auf Stufe der Sekundarschule 1 die Baselländer KMU-Wirtschaft näher und zeigt die attraktiven Möglichkeiten der dualen Grundbildung innerhalb der KMU-Wirtschaft auf.

«Gleichzeitig sollen Schülerinnen und Schüler sprichwörtlich fit für die Lehre gemacht werden», erklärt **Urs Berger**, Bereichsleiter Berufsbildung bei der Wirtschaftskammer Baselland und verantwortlicher Projektleiter. Zu diesem Zweck besuchen er oder Mitarbeitende seines Teams Klassenzimmer, Infoveranstaltungen der Schulen, Elternabende oder Projektwochen. Begleitet werden sie stets von einem Lernenden, der über seine Erfahrungen berichten kann.

Berichte aus Sicht des Lernenden

Oft wissen Schülerinnen und Schüler gar nicht, was eine Berufslehre überhaupt bedeutet. Berichte aus Sicht eines Lernenden helfen den Jugendlichen, sich ein realistisches Bild über den Alltag während der Lehre zu machen. Die Anforderungen der Wirtschaft an Lernende und Fähigkeiten, welche Jugendliche in die Lehre mitbringen sollten, werden ausführlich diskutiert und in Gruppenübungen, welche die ganze Klasse einbeziehen, veranschaulicht.

Das Thema Bewerbung wird ebenfalls detailliert behandelt. Schliesslich erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich übungsweise selber vorzustellen.

Genau diese Erfahrung durften letzten Monat auch 60 Schülerinnen und Schüler der dritten Sekundarschule Binningen-Bottmingen machen. Bereits zum neunten Mal war Urs Berger als Referent während der Berufswahlwoche eingeladen. Begleitet von **Laura Oeggerli**, KV-Lernende im zweiten Lehrjahr, und **Damian Sigrist**, erfolgreicher Berufsmatur-Absolvent, führte Urs Berger durch den Morgen. Egal ob die Schülerinnen oder Schüler sich nach der obligatorischen Schulzeit für eine



Urs Berger, Bereichsleiter Berufsbildung bei der Wirtschaftskammer, referiert vor Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule Binningen-Bottmingen (oben). Gruppenübungen dienen der Veranschaulichung der besprochenen Themen (rechts).



Lehre oder eine weiterführende Schule entscheiden: Sozialkompetenzen werden immer wichtig sein. Dies machte Berger mit seinen Tipps und Erfahrungen aus der Arbeitswelt jedem der Anwesenden deutlich. Früher oder später werden alle in das Erwerbsleben eintreten. Dann werden nicht nur das Notenbild, sondern auch das Verhalten und der Leistungswille eine grosse Rolle spielen. Dass sich an diesem Morgen keiner in der Masse verstecken konnte, wurde den Anwesenden schnell klar –

jeder durfte sich selber vorstellen und über seine Zukunftswünsche berichten. Auch das richtige Verhalten bei einem Vorstellungsgespräch wurde intensiv geübt.

Torsten Schenke, Berufswahllehrer an der Sekundarschule Binningen-Bottmingen, findet das Projekt «Fit in die Lehre» sehr wertvoll, da die Vermittlung der Inhalte sehr kompetent gestaltet ist und darum sowohl von Seiten der Lehrerschaft als auch der Schülerinnen und Schüler sehr geschätzt wird. *Anja Grönwald*

INTERESSIERT?

Gerne besuchen Urs Berger und sein Team weitere Schulklassen.

Interessierte Lehrkräfte melden sich bei der Abteilung Berufsbildung der Wirtschaftskammer Baselland.

Telefon: 061 927 65 34
Email: fitindielehre@kmu.org

RATGEBER STEUERN – Fristen bei Verrechnungssteuer müssen zwingend eingehalten werden

Verrechnungssteuer im Meldeverfahren –
Verschärfung der bisherigen Praxis

Ein Bundesgerichtsentscheid vom Januar 2011 hat Auswirkungen auf die bisherige Praxis der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV). Wird der Antrag auf Meldung statt Entrichtung der Verrechnungssteuer gestellt, so müssen zukünftig zwingend die auferlegten Fristen eingehalten werden. Dividendenzahlungen auf Aktien, Stammanteilen, Genossenschaftsanteilen sowie Partizipations- und Genusscheinen unterliegen gemäss Gesetz der Verrechnungssteuer.

Unaufgefordert anmelden

Steuerpflichtig ist dabei der Schuldner der steuerbaren Leistung und die Anmeldung hat unaufgefordert zu erfolgen (Selbstveranlagungssteuer). Der Gesellschaft wird eine Frist von 30 Tagen nach Fälligkeit der Dividende eingeräumt, während der sie das

entsprechende Abrechnungsformular (Formular 103) einreichen und die Verrechnungssteuer von 35 Prozent der Eidgenössischen Steuerverwaltung abliefern kann.

Der Gesellschafter selbst erhält somit nur 65 Prozent der Gewinnausschüttung, die abgezogene Verrechnungssteuer kann er unter Einhaltung bestimmter Voraussetzungen wieder zurückfordern.

Ist innerhalb der Schweiz eine Gesellschaft beteiligt, so besteht ein innerschweizerisches Konzernverhältnis. In diesem Fall kann die Verrechnungssteuer auf Dividenden durch Meldung entrichtet werden. Dieses sogenannte Meldeverfahren wird dann bewilligt, wenn das Formular 103 zusammen mit dem Formular 106 innert 30



Von **Gilbert Hammel**, Präsident Liga der Baselländer Steuerzahler.

Tagen nach Fälligkeit eingereicht wird.

ESTV ändert ihre Praxis

Das Bundesgericht hat in seinem Entscheid vom Januar 2011 deutlich gemacht, dass die fristgerechte Einreichung der Formulare für das Gesuch um Meldung statt Entrichtung der Verrechnungssteuer für dessen Gutheissung entscheidend ist. Demzufolge wird die ESTV zukünftig die Ein-

haltung der Meldefristen konsequent prüfen. Bei verspätetem Einreichen der Formulare werden die Verrechnungssteuer mit Verzugszins und allenfalls eine Busse nachträglich eingefordert. Dies führt dazu, dass die Verrechnungssteuer tatsächlich durch eine Überweisung an die Eidgenössische Steuerverwaltung zu entrichten ist, was zu unliebsamen und wohl auch ungeplanten Liquiditätsabflüssen führt. Somit handelt es sich bei der 30-tägigen Frist in jedem Fall um eine Wirkungsfrist. Soll im Zuge einer Gewinnausschüttung die Verrechnungssteuer im Meldeverfahren entrichtet werden, so müssen die genannten Formulare unbedingt rechtzeitig eingereicht werden. Zudem wird empfohlen, die Fälligkeit der Dividende im Protokoll der Generalversammlung festzuhalten.